

Nachwort

Paulus bleibt ein zentrales Thema der Theologie

Zwei zeitgenössische Theologen teilen sich in das Nachwort. Die beiden Zitate regen nicht nur zum Nachdenken an, sondern laden im Sinne einer Rezension zugleich ein, zu den beiden Publikationen zu greifen und sie zu studieren. Paulus ist und bleibt ein zentrales Thema der Theologie.

- „Paulus ist der Botschafter der Freiheit, nicht der Lehrer einer Ideologie. Er ist der Herold des Siegeszuges Christi durch die sich ihm zunehmend widersetzende Welt, nicht der Architekt von Rückzugspositionen, er ist der Protagonist der Hoffnung und Therapeut der Lebensängste und nicht der Wächter und ‚Herr‘ des Glaubens. Und er ist in alledem der Kündler des Gottes, der den Tag des Heils anbrechen und über dieser in Wehen und Ängsten liegenden Welt die Sonne seiner bedingungslosen und alles Widerstrebende in ihrem Feuer verzehrenden Liebe aufgehen ließ.

Nie wollte Paulus etwas anderes sein als der Leuchter, der das in ihm entzündete Licht in das Dunkel der in die Gottfinsternis getauchten Welt hineinstrahlen ließ. Ist das der Grund, den Leuchter, so wenig diesem an ihm selber lag, zu vergessen?“

Eugen Biser, Der unbekannt Paulus (Düsseldorf 2003, 298-299).

- „Paulus ist jüdischer Intellektueller und römischer Bürger; homo politicus und Mystiker, Schriftgelehrter und Manager, vor allem ist er ein Heiliger mit Freiheitsdrang, ein Seelsorger mit Anspruch, ein Märtyrer mit Charisma. An seinem Selbstbild hat er kräftig gearbeitet, seine Stärken und Schwächen, hat er klar gesehen. ‚Im Reden mag ich ein Stümper sein, doch nicht im Wissen‘ (2 Kor 11,6).“

Thomas Söding, Wer war Paulus? Der Apostel der Völker im Spiegel des Neuen Testaments (Christ in der Gegenwart 60, 2008, Nr. 27, 293-297, hier: 297).